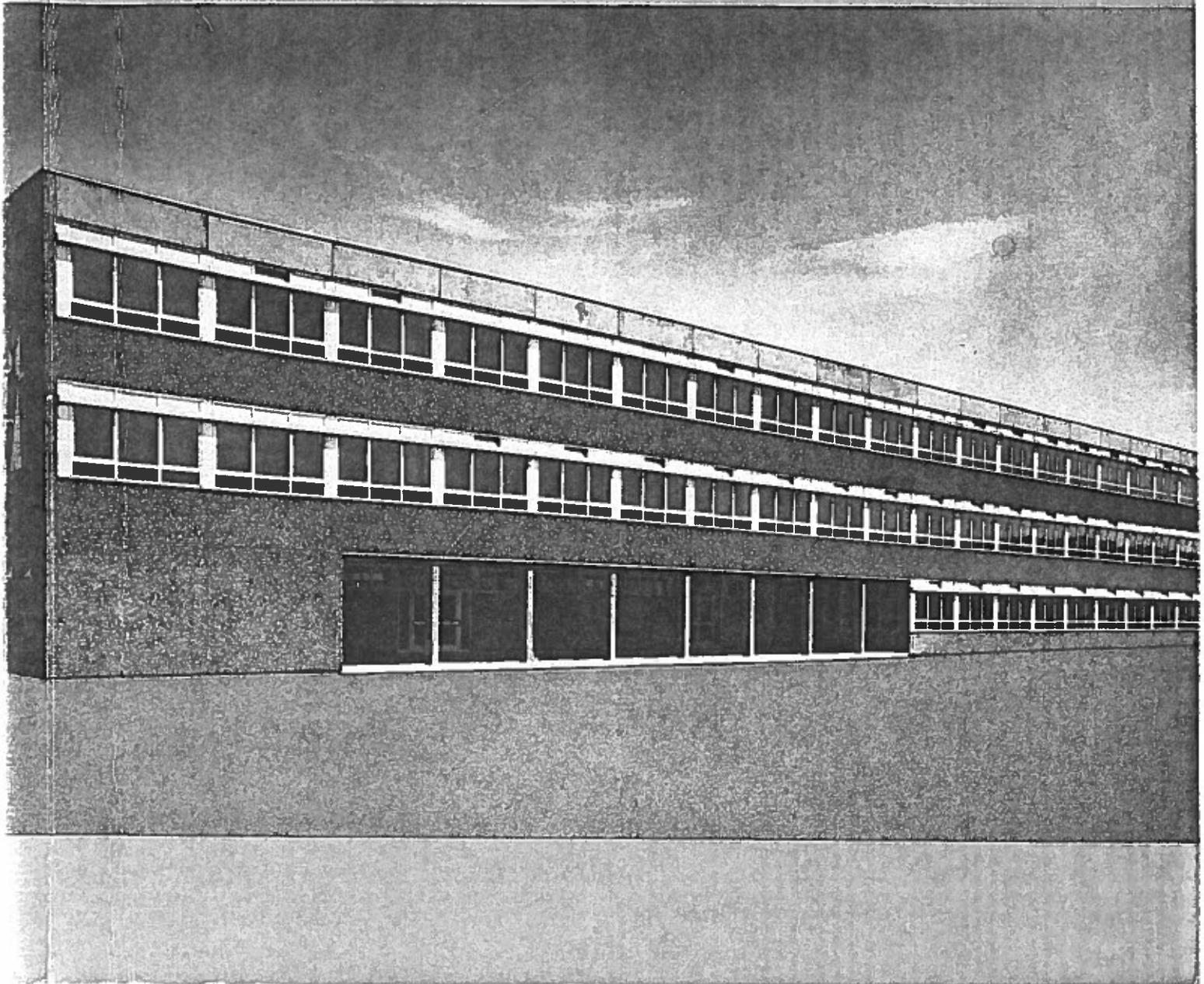
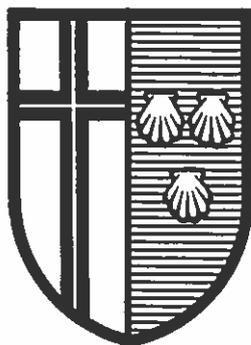


Hauptschule Rheinbrohl



WAPPEN DER GEMEINDE RHEINBROHL



RHEINBROHLER SCHÖFFENSIEGEL

Das Rheinbrohler Schöffensiegel erschien erstmals unter einer Urkunde des Jahres 1353. Es zeigt das Bild der hl. Gertrud von Nivellen, in der Rechten den Stab und in der Linken ein Buch tragend, von Traubenornamenten umgeben. Darunter das Wappen der Grafen von Sayn. Die Unterschrift lautet: S (Siegel) SCAB inorum (der Schöffen) BRULENSIUM (von Rheinbrohl).

(Veröffentlichung mit Genehmigung des Staatsarchivs Koblenz vom 12. September 1967)

URKUNDE ZUM NEUBAU DER MITTELPUNKTSCHULE RHEINBROHL

AM 9. SEPTEMBER 1967 FANGEN GRUNDSTEINLEGUNG UND RICHT- PIST AN DER BAUSTELLE STATT.

ZU DIESEER ZEIT WAREN:

HERRN LÖBKE
HERRN DR. MIEBINGER
HERRN ALTMEYER
HERRN ALB. LEHMANN
HERRN OSTER
HERRN SCHWABE
HERRN SCHWABE-KARAH
HERRN SCHMÖKE
HERRN SANDT
HERRN LINDNER

Die Urkunde ist ein Dokument, das die Gründung einer Schule bestätigt. Sie ist ein wichtiges Dokument für die Gemeinde und die Schüler. Sie ist ein Dokument, das die Gründung einer Schule bestätigt. Sie ist ein wichtiges Dokument für die Gemeinde und die Schüler. Sie ist ein Dokument, das die Gründung einer Schule bestätigt. Sie ist ein wichtiges Dokument für die Gemeinde und die Schüler.

DER ENTWURF WURDE DURCH HERRN ARCHITECT HERRN BENDER (HELM)

ERSTELLT. DAS BAUWERK IST INNERHALB DES LANDES RHEINLAND-PFALZ SINE DER BESTEN SCHULEN, DIE IN FORTSBAUWEISE BE- STEHT WIRD.

ALS HAUPTUNTERNEHMER WUR- DE DIE FIRMEN HÖCHTIEF AG, KURT TIBAU, AUGSBURG

BEAUFTRAGT. BEI DER STELLUNG DES BAUWER- KES WURDEN FERNER DIE ORTSANKESSIGEN FIRMEN:

DICK, LANGE FRIEDRICH
BENDER DIE BEBES
WILHELM, DIE SAU-JAR NEU, ALIEMIN
MIT EINERSETZT.
DES BAUWERKES MITTELPUNKTSCHULE
WAS NOTWENDIG GEWORDEN
WEIL DIE ALTE SCHULE ZU ENDE IM
OTTENBERG AM DER VERKEHRSS-
STRASSE DAS NICHT MEHR AUSREICH-
LICH DIE BEVÖLKERUNGSENTWIC-
KUNG BEFÖRDERTE ZUSÄTZ-
LICHEN KLEBERBAUM, UND DIE
ALTE SCHULE ENTSPRACHEN
NICHT DEN HOHEN PEDAGOGI-
SCHEN ANFORDERUNGEN.
DER SAUJAZZ ZWISCHEN DEN BE-
DÜRFTIGKEITEN IN EINER
ÖFFENTLICHEN BELEBUNG SIEHT
EMBOUCHER, ALLEN ZUKUN-
FTIGEN SCHULISCHEN ENTWIC-
KUNGEN ENTWICKELUNG ZU TRAGEN.

DER NEUBAU HAT EIN SAUVOLLE- MEN VON CA. 14.000 QM UND KOSTET 2.300.000 DM.

MASS DIESE BAUWERK FÜR DEN BESTEN NUTZEN DER AMTIS VON NUTZEN SEIN.

HIERFÜR BEWITEN WIR GOTTES GEBEN.



Der Neubau der neuen Grund- und Hauptschule in Rheinbrohl geht in diesen Wochen seiner Vollendung entgegen und kann nach Ostern seiner Bestimmung übergeben werden. Dank der Initiative der Gemeinde sowie der finanziellen Unterstützung durch das Land konnte in Elementbauweise eine neue Schule entstehen, die neue Möglichkeiten eines guten und differenzierten Unterrichts eröffnet. Neue Unterrichtsformen und erweiterte Bildungsziele sind nicht möglich ohne gute räumliche Bedingungen; daß in Rheinbrohl nunmehr die Voraussetzungen geschaffen sind, um unsere Kinder auf die moderne Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten, ist Eltern, Lehrern und Schülern Grund zu berechtigter Freude. An dieser Freude nehme ich als Kultusminister unseres Landes herzlichen Anteil.

Allen Verantwortlichen möchte ich für ihre Aufgeschlossenheit und Einsatzbereitschaft meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen; die Bereitschaft unserer Gemeinden, finanzielle Opfer zu bringen, läßt mich hoffen, daß wir die großen Aufgaben, die mit der neuen Grund- und Hauptschule auf uns zukommen, in guter Zusammenarbeit bald verwirklichen können.

Ich wünsche Lehrern und Schülern, daß die Arbeit im neuen Haus unter besseren Voraussetzungen noch mehr Freude bereiten und noch erfolgreicher sein wird als in der Vergangenheit. In diesem Sinne wünsche ich der neuen Schule alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen. Mit meinem Glückwunsch verbinde ich den Dank an alle, die zum Gelingen des neuen Hauses mit beigetragen haben.

Dr. Bernhard Vogel
Minister für Unterricht und Kultus



An der berechtigten Freude der Gemeinde Rheinbrohl und ihrer Bürger anlässlich des festlichen Ereignisses der Einweihung des neuen Volksschulgebäudes nehmen wir herzlichen Anteil und entbieten der Schulgemeinde und allen, die zum Gelingen dieses Werkes beitrugen, unsere besten Glückwünsche und Grüße.

Unser Glückwunsch gilt besonders den Gemeindevätern und der Gemeinde- und Amtsverwaltung, denen es mit tatkräftiger Unterstützung von Land und Kreis gelungen ist, fast gleichzeitig mit der Verabschiedung des neuen Gesetzes über die öffentlichen Grund-, Haupt- und Sonderschulen ein modernes Schulgebäude fertigzustellen, welches auf Grund seiner guten Planung und zweckentsprechenden Ausstattung die Voraussetzungen für den inneren Auf- und Ausbau des Schulwesens im Raume Rheinbrohl und damit für eine bessere Erziehungs- und Bildungsarbeit im Sinne dieses Gesetzes bietet.

Wir beglückwünschen weiterhin die Eltern und Lehrer, denen zum Erfolg ihrer gemeinsamen erzieherischen Aufgabe diese zeitgerechte und zukunftsweisende Schule dienlich sein soll. Möge für die Kinder das neue Haus eine Stätte der Bildung und Erziehung sein. Mögen allzeit berufsreife junge Menschen, verantwortungsfreudige Staatsbürger und sittlich gefestigte Christen aus dieser Schule in das Leben entlassen werden.

Oster, Landrat

Neumann, Schulrat



Mit der Übergabe dieser Schule ist ein erster Schritt in eine Zukunftsentwicklung hineingetan, der bei Beginn der Überlegungen zum Bau der neuen Schule nicht geahnt werden konnte. In diesen Tagen hat der Landtag von Rheinland-Pfalz das neue Gesetz über die öffentlichen Grund-, Haupt- und Sonderschulen verabschiedet. Damit sind völlig neue Akzente für die künftige Entwicklung des Schulwesens gesetzt. Nicht mehr die dorfeigene oder gemeindeeigene Schule steht im Vordergrund, sondern die überörtliche Schule wird für die Zukunft von Bedeutung sein. Die erhöhten Ansprüche an Erziehung, Wissen und Bildung zwingen zu einer Schule, die entsprechend der Begabung und Neigung der Kinder differenzieren kann. Das neue Gesetz sieht die mindestens zweizügige Hauptschule vor. Die bessere Schule ist die Schule, die drei oder vier Klassen je Jahrgang hat.

Der mutige Beschluß des Gemeinderates von Rheinbrohl läßt an dem Standort der neuen Schule auf 6 ha gemeindeeigenem Gelände alle Möglichkeiten für die Zukunft offen. Ein Schul- und Sportzentrum kann hier zugunsten der Kinder entstehen. Mag es auch Spannungen und Schwierigkeiten bei der Lösung geben, ich hoffe, daß die sachgerechte Überlegung und die Vernunft unseren Kindern die beste Chance geben.

Heinz Schwarz, MdL, Amtsbürgermeister



In der Geschichte unseres Gemeinwesens wird der heutige Tag besonders vermerkt werden. Von der großen Welt aus gesehen mag es nicht wichtig erscheinen, daß in einem Ort des Landes ein neues Schulhaus errichtet worden ist.

Für die Gemeinde Rheinbrohl jedoch ist es ein bedeutsames Ereignis. Nicht vielleicht nur deshalb, weil wir unter starker Anspannung unserer finanziellen Kräfte dieses Werk geschaffen haben und weil es viel Sorgen und Kopfzerbrechen gekostet hat. Das ist bei allem Tun im Leben so. Viel wichtiger erscheint mir, darauf hinzuweisen, daß wir mit diesem Bau gewissermaßen eine neue Wiege für das gemeindliche Leben gezimmert haben. Eine Wiege, aus der heraus das Leben einen neuen Zuwachs an tüchtigen Menschen bekommt. Die Wiege der Gemeinde ist das Schulhaus. Nicht in trostlosen Räumen soll die Jugend heranwachsen, sondern in lichten und luftigen. Sie sind ganz besonders geeignet, auf das Gefühlsleben der Jugend im besten Sinne einzuwirken. Keine noch so namhafte Summe darf eine Gemeinde reuen, die sie für die Einrichtung ihrer Schule und die erforderlichen Lehrmittel verwendet. Dieses aufgewendete Kapital verzinst sich reichlich, denn das Wohl einer Gemeinde ist begründet auf gesunden Männern und Frauen, die über das Allgemeinwissen verfügen, das das Leben unerbittlich von ihnen fordert.

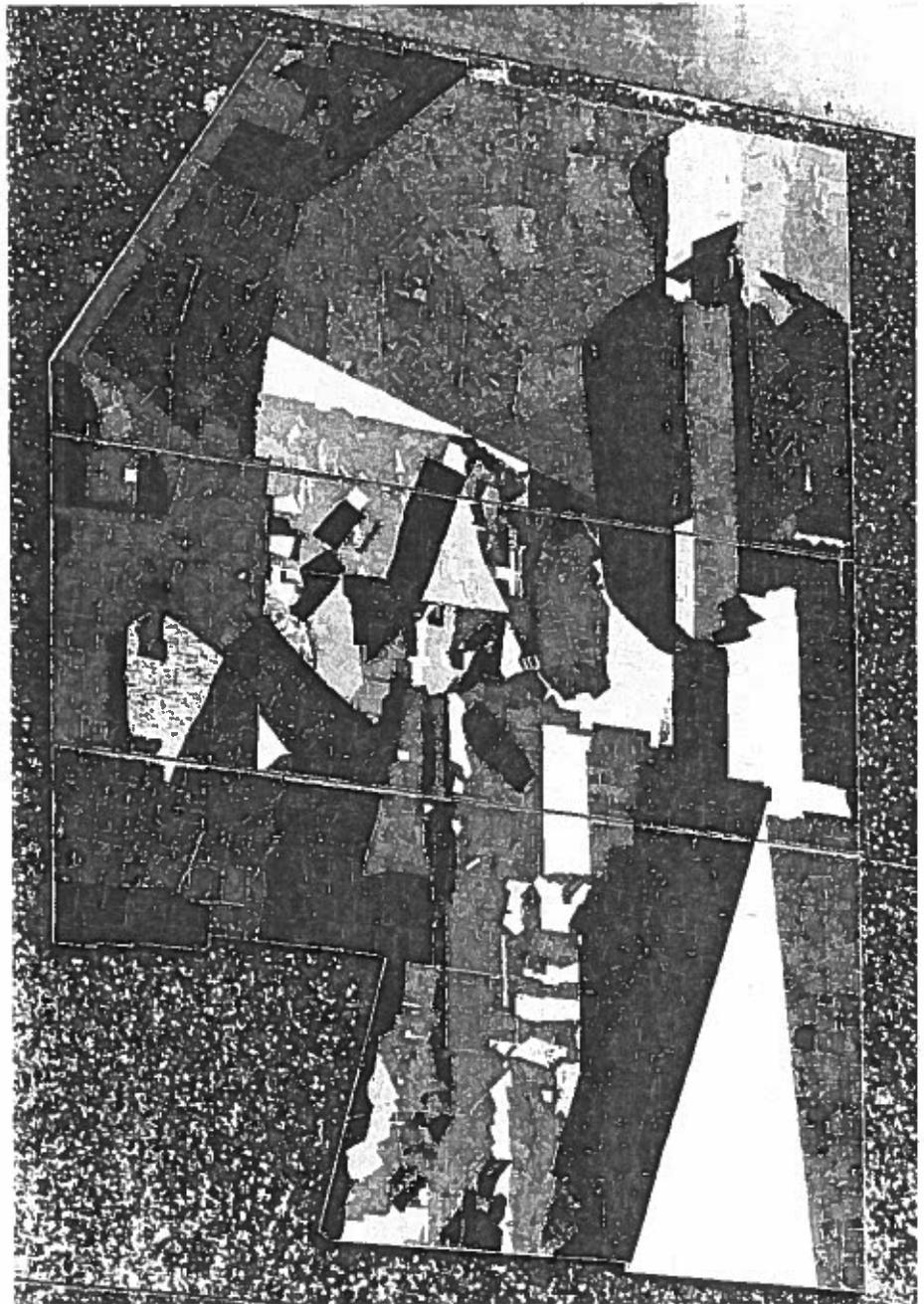
Es ist daher auch Dank zu sagen an diesem Tage. Vor allem denen, die das Projekt dieses Baues zäh verfolgten. Dann den Stellen, die durch ihre finanzielle Mithilfe das Werk förderten. Und schließlich den Erbauern dafür, daß der Bau so schön und zweckmäßig geworden ist.

Ich übergebe nun dieses Haus der Schulleitung und der Jugend. Daß aus dieser Quelle des Wissens der ewige Strom des Lebens in der Gemeinde stets aufs neue gespeist werde, das walte Gott!

Schmitz, Bürgermeister

Glasmosaik an der Nordseite der
Schule.

Entwurf und Ausführung:
Gerhard Wiens, Bad Hönningen.



Gedanken und Erläuterungen zum Bau der Schule

Die in Rheinbrohl zur Verfügung stehenden alten Schulgebäude (Baujahr 1830 und Jahrhundertwende) sind für einen modernen Unterricht, wie er heute in den Klassen der Mittel- und Oberstufe gefordert werden muß, nicht mehr geeignet. Dazu kommt, daß auch die Raumverhältnisse den gestiegenen Schülerzahlen in keiner Weise mehr Rechnung tragen.

Die Gemeindevertretung stellte deshalb Überlegungen an, wie durch Erweiterungs- und Neubauten Lösungen, die auch jeder weiteren Entwicklung Rechnung tragen sollten, gefunden werden konnten. Schon im Jahre 1962 wurde die Amtsverwaltung beauftragt, ein Gutachten über mögliche Erweiterungen auf dem vorhandenen Schulgelände zu erstellen.

Die Untersuchungen zeigten, daß auf dem alten, in der Ortslage eingeengten Gelände keine zukunftsgerechten Lösungen zu erzielen waren. Es wurde vorgeschlagen, eine neue Schule auf einem geeigneten Gelände zu bauen.

Schon im Aufbauplan, der noch nach den Vorschriften des früheren Aufbaugesetzes erstellt wurde, konnte ein neues Gelände ausgewiesen werden; jedoch zeigte sich bei der Detailplanung, daß auch hier in absehbarer Zeit wieder räumliche Schwierigkeiten auftreten konnten. Dazu kam, daß durch neue Erkenntnisse in der Schulgliederung ein Gelände bereitgestellt werden mußte, welches auch Platz für evtl. künftig zu erwartende großzügige Lösungen bietet.

Durch den Ankauf größerer Parzellen zwischen B 42 und Arienhellerweg ergab sich die Möglichkeit, die Schule in einem freien Gelände zu bauen.

Trotz der etwas abgelegenen Lage, die für die Schulkinder weitere Anmarschwege zur Folge hat, entschieden sich Gemeinderat, Schulausschuß, Elternbeirat und die zuständigen Behörden für den neuen Standort.

Für die Planung des Schulgeländes wurden 7 Architekten zur Entwurfsabgabe aufgefordert. Die Entwürfe wurden von einem Gutachterausschuß, der sich aus Vertretern der Bezirksregierung, des Landratsamtes, des Gemeinderates sowie der Schulleitung zusammensetzte, vorgenommen. Im einzelnen gehörten diesem Ausschuß folgende Herren an:

a) Fachpreisrichter

1. Herr Regierungs-Baudirektor Gollwitzer, Bezirksregierung Koblenz
2. Herr Prof. Dr.-Ing. Gassner, Bonn, Endenicher Allee
3. Herr Regierungs-Bauassessor Matzdorff, Kreisbauamt Neuwied

b) Laienpreisrichter

4. Herr Bürgermeister Schmitz, Gemeinde Rheinbrohl
5. Herr Josef Frorath, Mitglied des Gemeinderates Rheinbrohl
6. Herr Rudi Zwick, Mitglied des Gemeinderates Rheinbrohl
7. Herr Rektor Bandt, Volksschule Rheinbrohl

Der Ausschuß entschied sich für den von dem Architekten Helmut Bender, Koblenz-Pfaffendorf, vorgelegten Entwurf.

Im September 1964 folgte der Gemeinderat einstimmig den Empfehlungen des Gutachterausschusses und erteilte dem Architekten Bender den Auftrag für die Detailplanung zum Schulhausneubau. Nach

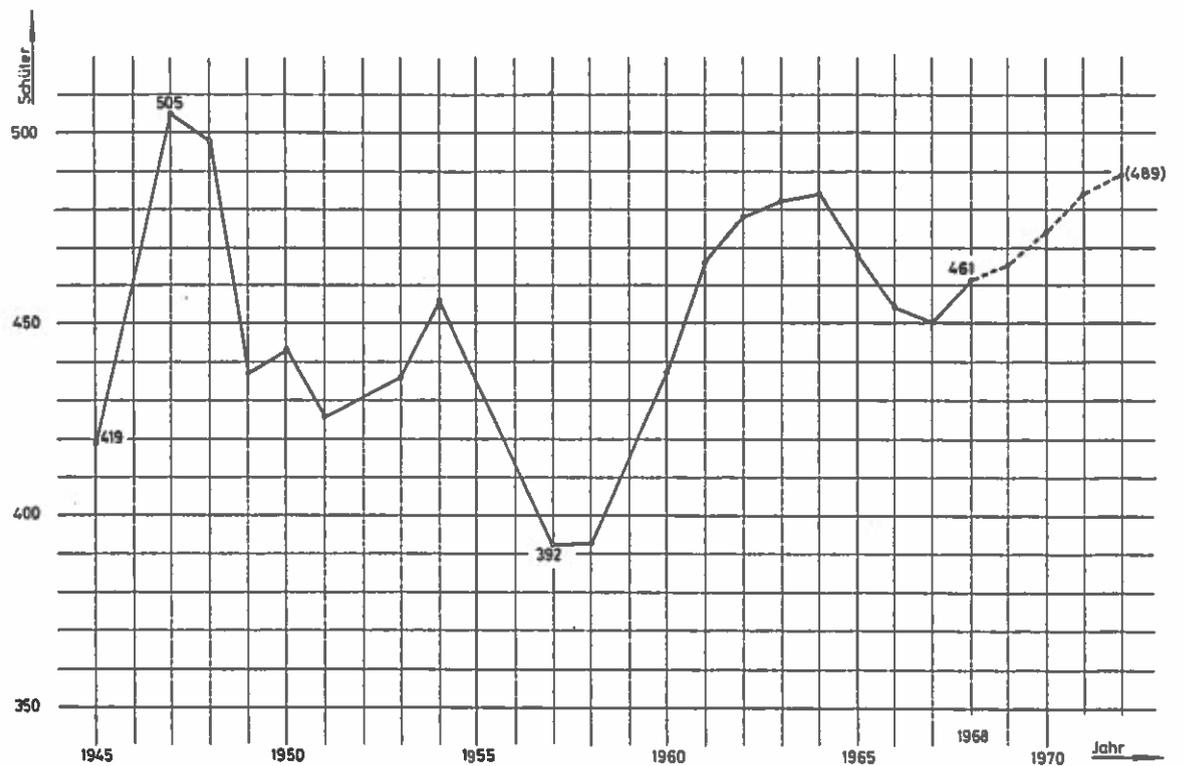
Prüfung der Entwürfe mit der Bezirksregierung und dem Kultusministerium in Mainz konnten am 11. März 1966 die schulaufsichtsbehördliche Genehmigung und die Baugenehmigung beantragt werden. Nach Eingang der Zustimmung beschloß die Gemeindevertretung, den Schulhausneubau schlüsselfertig in herkömmlicher Bauweise und alternativ unter Verwendung von Fertigteilen auszu-schreiben. Zu diesem Zweck wurde ein besonderer Schulbauausschuß gebildet, der sich zukünftig mit den Einzelfragen befassen sollte. Von 9 aufgeforderten Firmen reichten 8 Kostenangebote ein. Aus der Angebotseröffnung ging die Firma Hochtief AG, Abt. Komplettbau, als preisgünstigster Bieter hervor. Wegen der beachtlichen kürzeren Bauzeit entschied sich die Vertretung für die Fertigbauweise.

Am 1. Dezember 1966 konnte der Vertrag auf schlüsselfertige Erstellung des Schulhausneubaues in Fertigbauweise mit der Firma Hochtief getätigt werden.

Der Vergabepreis lag unter der Vorkalkulation des Architekten. Der mit der Baufirma vereinbarte Bauzeitplan wurde eingehalten. Der zügige Bauablauf mag daran erkennbar sein, daß nach dem ersten Spatenstich am 11. März 1967 bereits im September 1967 Richtfest gefeiert wurde und die Schule nach den Osterferien 1968 bezugsfertig übergeben werden konnte.

Die Außenanlagen wurden von der Gemeinde gesondert unter Leitung des Architekten vergeben.

Amtsverwaltung Bad Hönningen



Baubeschreibung

Das ausgewiesene Baugrundstück der Schule Rheinbrohl liegt etwa in der Mitte zwischen den Orten Rheinbrohl und Bad Hönningen in der Nähe der B 42 auf einem freien und ebenen Gelände, welches auch genügend Raum für die heute noch nicht voll überschaubare Entwicklung auf dem Schulsektor bietet. Ursprünglich war vorgesehen, die Schule näher an die Ortslage zu bauen. Das Gelände war jedoch weniger geeignet, weil einmal die Untergrundverhältnisse (ehemalige Kiesgrube) nicht gut waren und zum anderen wegen der bereits in der Umgebung bestehenden Bebauung die Schule wieder zu sehr eingeeignet gewesen wäre. Bei evtl. später notwendigen Erweiterungen hätte die Raumfrage wieder Schwierigkeiten bereitet.

Die gesamte Schulanlage gliedert sich in drei Baukörper: Klassentrakt mit Neben- und Fachräumen, Sporthalle mit Nebenräumen sowie Hausmeisterwohnhaus auf. Erweiterungsmöglichkeiten um mehrere Klassen sind gegeben. Zum Beispiel sah der Wettbewerb bereits eingeschossige Klassen als südlichen Abschluß des Schulgebäudes vor. Auf die Erstellung konnte zunächst verzichtet werden. Überdachte Verbindungswege zu den einzelnen Baukörpern sind nach Fertigstellung der Sporthalle vorgesehen. Der Pausenhof wurde nach Westen und Süden geöffnet, nach Osten durch den Hauptklassentrakt und nach Norden durch die Sporthalle gegen Windzug weitgehend abgeschirmt.

Eine einwandfreie Beaufsichtigung durch Lehrer oder Hausmeister ist möglich. Die WC-Anlagen sind von Pausenhalle und Pausenhof unmittelbar zu erreichen. Darüber hinaus befinden sich Not-Toiletten auf den einzelnen Etagen. Sämtliche Klassen haben eine einseitige Belichtung und sind durch eine Haupt- und Nebentreppe zu erreichen. Garderobenleisten sind an den Flurwänden angebracht.

Die Ausführung in Stahlbeton-Fertigteilen führte zu einer vollkommen neuen Bauweise, wobei die Schule zu einem Festpreis schlüsselfertig vergeben werden konnte. Der Baukörper besteht in der Konstruktion aus fabrikseitig vorgefertigten hochwertigen Stahlbetonteilen in B 450 und B 600. Sämtliche Fassaden und Brüstungsplatten sowie die inneren Flurwände wurden aus Gründen einer kostensparenden Unterhaltung in Waschbeton hergestellt. Die erforderliche Wärmeisolierung ist in die Platten eingebaut. Fenster, Außentüren und ähnliche Elemente sind in Aluminium ausgeführt und doppelscheibig verglast, wobei, soweit erforderlich, die Innenscheiben aus Sicherheitsglas bestehen. Für die Beheizung wurden Elektro-Nachtspeicheröfen gewählt. Auch hier wurde ein modernerer Weg beschritten. Die Flachdächer sind ausreichend wärme gedämmt und nach Aufbringung von witterungsschützenden Schichten bekieselt.

Eine sinnvoll angelegte Außenanlage soll den Schulkomplex harmonisch in die Umgebung einfügen. Möge der moderne Schulhausneubau zu einer guten Harmonie zwischen Lehrern und Schülern beitragen und damit die Voraussetzung für einen, der heutigen Zeit entsprechenden Unterricht schaffen.

Helmut Bender, Architekt, Koblenz

Raumprogramm

Klassentrakt:

Kellergeschoß:

Traforaum
und Nebenräume

Erdgeschoß:

1 Pausenhalle
1 Hausmeisterraum
1 WC Mädchen
1 WC Jungen
1 Bücherraum
2 Klassenräume
1 Flur
1 Putzraum

1. Obergeschoß:

4 Klassenräume
1 Filmraum
1 Ausweichklasse
2 Not-Toiletten
1 Flur

2. Obergeschoß:

6 Klassenräume
1 Lehrmittelraum
2 Not-Toiletten
1 Flur

Nebentrakt:

Erdgeschossig:

1 Werkraum
1 Materialraum
1 Küche
1 Speiseraum
1 Vorratsraum
1 Naturlehrerraum
1 Sammlungs- und
Vorbereitungsraum
1 Handarbeitsraum

Verwaltung:

1 Lehrerzimmer
1 Elternzimmer
1 Arztzimmer
2 Schulleiterzimmer
1 Lehrmittelraum
1 WC Herren
1 WC Damen
2 Flure

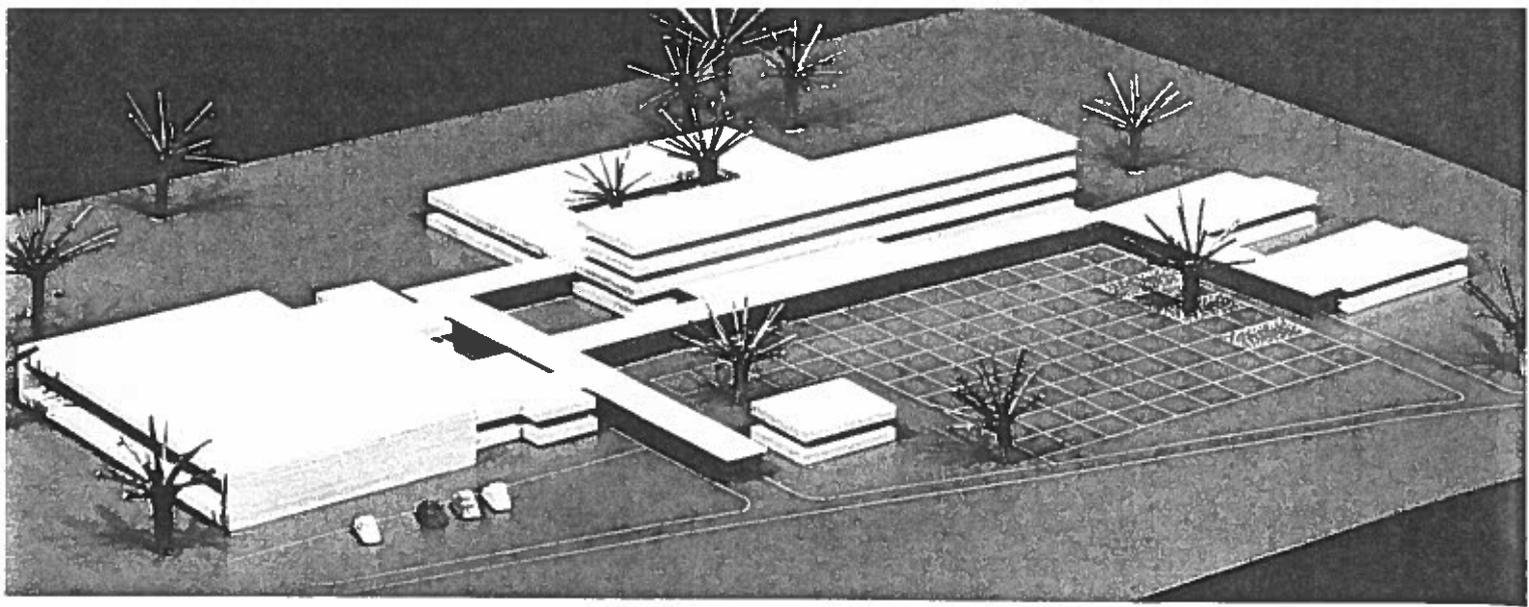
Hausmeisterwohnhaus:

Kellergeschoß:

1 Flur
1 Heizungsraum
1 Kl. Werkraum
1 Waschküche

Erdgeschoß:

1 Wohn- und Eßraum
1 Elternschlafzimmer
2 Kinderzimmer
1 Bad und WC
1 Küche
1 Flur
1 Terrasse

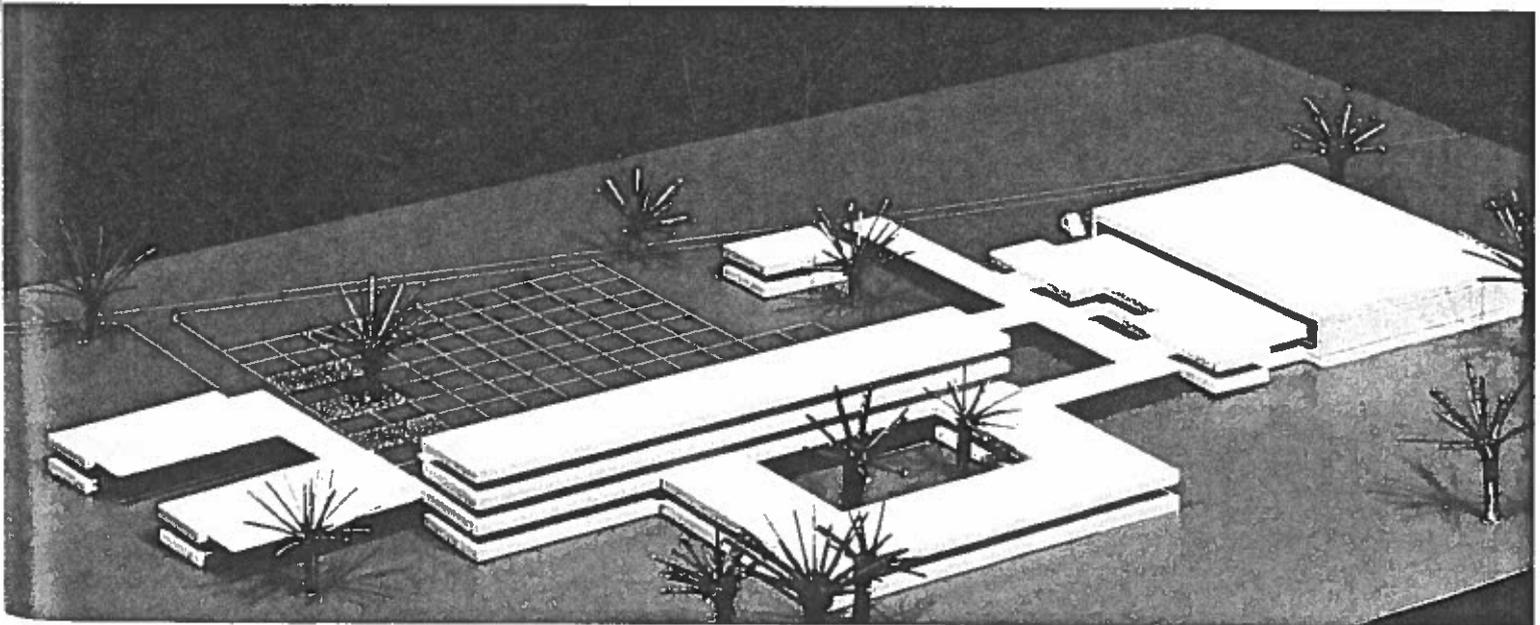


Ansicht des Modells

Schulzentrum Rheinbrohl mit Sporthalle, Klassentrakt...

Ansicht von der Arienheller Straße

... und Nebenräumen, Hausmeisterei und Erweiterungsbauten



Aus der Geschichte der Schule Rheinbrohls

Einigermaßen gesichert erscheint die Annahme, daß bereits im 13. Jahrhundert in Rheinbrohl geregelter Schulunterricht erteilt wurde. Graf Gottfried von Sayn schenkte damals der Gemeinde die Curie der hl. Gertrud mit der Auflage, die Wohnung des Vikars in Ordnung zu halten, der unter anderem in Schule und Kirche christlichen Unterricht zu erteilen hatte.

Oft hielten diese Vikare den Unterricht nicht selbst, sondern beauftragten damit zum Beispiel einen Schreiber des Rheinbrohler Gerichtes gegen ein Jahresgehalt von 30 (!) Reichstalern. Zur Zeit als Rheinbrohl lutherisch dann reformiert war — 1561 bis 1613 — amtierte hier ebenfalls ein von den Sayner Grafen eingesetzter Schullehrer, der in der freigewordenen Vikarie Unterricht erteilte. Auch in der folgenden Zeit wird sie als Schulgebäude benutzt worden sein. Nach 1613 — Rheinbrohl war nun dem Trierer Kurfürsten Lothar untertan — nahmen die Schulvikare ihren Unterricht wieder auf. Von Pastor und Gemeinde vorgeschlagen, mußte der Schulvikar erst vom Kurfürsten bestätigt werden. Voraussetzungen waren Treugläubigkeit, Sittenreinheit und das Ablegen des tridentinischen Glaubensbekenntnisses vor dem Pfarrer des Ortes.

Die Chronik der Schulverhältnisse in der folgenden Zeit ist eine Chronik des chronischen Schulraum Mangels und der Versuche der Beseitigung durch Um- und Neubauten. Im Jahre 1780 war die Zahl der des „Lesens Kundigen auf 56, der des Schreibens Fähigen auf 46 angewachsen“. Man errichtete einen neuen Bau heute unbekanntes Standortes, der jedoch bald für die rasch anwachsende Schulkinderzahl — 110 Knaben und 96 Mädchen — zu klein war. Zwei Lehrer, ein „Oberlehrer“ und ein „Unterlehrer“ unterrichteten bereits diese Kinder.

Die Schulraumknappheit ließ in der folgenden Zeit bei steigenden Schülerzahlen — 240 Schulpflichtige — die Schule zur Form der Halbtagsschule greifen.

1835 errichtete man auf dem bekannten Gelände an der Hauptstraße einen Neubau mit 5 Klassenräumen, der bereits 1897 420 Schulkinder aufnehmen mußte — die heutige Höhe der Schülerzahl war erreicht!

Die beiden unteren Abteilungen gingen wieder zum Halbtagsunterricht über.

1899/1900 erstand dann die sogenannte „Mädchenschule“ mit 2 weiteren Klassen und 4 Lehrerwohnungen, 1910 die „Neue Schule“ mit 2 Räumen für die Knaben.

1900 war eine einklassige evangelische Schule eingerichtet worden, die bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1938 in einem Klassenraum des ersten Stockes in der „Alten Schule“ untergebracht war.

1952 richtete man wieder eine evangelische Klasse ein und unterrichtete wieder für ein Jahr im bisherigen Raum, danach in dem Raum der „Neuen Schule“ im ersten Stock.

1959 baute die Gemeinde das Dachgeschoß der „Alten Schule“ zu einem Nadelarbeitsraum und zur Kochküche um. Die Kochküche wurde nie eingerichtet, da sie als Klassenraum des 1. Schuljahres benutzt werden mußte. Der Nadelarbeitsraum verlor 1966 seine Funktion zugunsten der eines Klassenraumes.

1963 war die evangelische Schule zweiklassig geworden. So bezog am 17. April 1964 die Oberstufe einen Raum des Behelfsheimes auf dem Sportplatz.

Ernsthafte Überlegungen zur Beseitigung der jetzigen Schulraummisere beginnen bereits 1962, der erste Spatenstich und damit die Realisierung des Neubaus wurde am 11. März 1967 vollzogen.

Katholische Volksschule Rheinbrohl

bis 1818	einklassig		
bis 1873	2 aufsteigende Klassen		
bis 1887	3	"	"
bis 1908	4	"	"
bis 1921	5	"	"
bis 1962	6	"	"
bis 1967	8	"	"
seit 1967	9	"	"

Evangelische Volksschule Rheinbrohl

seit 1900—1963	einklassig
seit 1963	2 aufsteigende Klassen
Rektoren der katholischen Volksschule	
1921—1930	Jakob Lehnen aus Koblenz
1930—1945	Anton Erben aus Koblenz
1948—1951	Wilhelm Ahrweiler
1951—1952	Anton Erben aus Koblenz
1952—1956	Dr. Heinz Müller aus Bottrop
1956—1960	Wilhelm Hölscher aus Essen
1960—	Rudolf Bandt aus Allenstein

Leiter der evangelischen Volksschule

1900—1904	Friedrich Jung
1905—1938	Herr Augustin
1953—1953	Herr Sohns
1953—1956	Herr Keimburg
1956—1960	Herr Schirmer
1960—	Herr Lindner

Verzeichnis der jetzt an der katholischen Volksschule unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer

Herr Bandt, Rektor
Frau Retterath, Konrektorin
Fräulein Rolinger, Oberlehrerin
Herr Trompeter, Oberlehrer
Frau Armitter, Lehrerin
Frau Lenz, Lehrerin
Fräulein Becherer, Lehrerin
Fräulein Bredebach, Vertragslehrerin
Frau Kranz, Lehrerin
Fräulein Eulenbach, Lehrerin
Frau Lindner, techn. Lehrerin
Frau Haala, techn. Lehrerin
Herr Gries, Sportlehrer
Herr Pastor Röder, Religionslehrer
Herr Kaplan Engel, Religionslehrer

Verzeichnis der an der evangelischen Volksschule unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer

Herr Lindner, Oberlehrer
Fräulein Pfenningdorf, Lehrerin

Rudolf Bandt, Rektor

Die Mitglieder der Gemeindevertretung und der Ausschüsse im Zeitpunkt der Planung und Fertigstellung der Schule Rheinbrohl.

Gemeindevertretung 1962

Bürgermeister: Ferdinand Schmitz
1. Beigeordneter: Wilhelm Hausen
2. Beigeordneter: Heinrich Zwick

Ratsmitglieder

Girgenrath, Lorenz
Götzel, Hans
Hartmann, Erich
Kruft, Wilhelm
Kruft, Helmut
Müller, Toni
Roos, Josef
Rosbach, Rudi
Seifert, Josef
Seifert, Karl
Willscheid, Peter
Zwick, Matthias
Deimling, Karl
Frorath, Josef
Hoffmann, Ernst
Potreck, Walter
Unkel, Paul

Schulausschuß 1962

Schmitz, Ferdinand
(Vorsitzender)
Pfarrer Gielen
Pastor Schmöhe
Frorath, Josef
Stein, Hermann
Bündgen, Fritz
Zwick, Wilhelm
Trompeter, Heinz
Rollinger, Johanna

Gemeindevertretung 1968

Bürgermeister: Ferdinand Schmitz
1. Beigeordneter: Heinrich Zwick
2. Beigeordneter: Reinhold Armitter

Ratsmitglieder

Seifert, Josef
Götzel, Hans
Zwick, Rudi
Unkel, Paul
Sassmannshausen, W.
Esser, Franz
Ermtraud, Albert
Konitzer, Hans
Rosbach, Rudi
Frorath, Johannes
Müller, Anton
Hartmann, Erich
Frorath, Josef
Bauer, Hans
Geimer, Wilhelm
Schmitz, Friedel
Engel, Erich
Müller, Walter
Zwick, Norbert

Schulausschuß 1968

Götzel, Hans
Sassmannshausen, W.
Engel, Erich
Stein, Hermann
Schaefer, Hansfried
Wilhelmi, Anneliese
Eulenbach, Marga
Retterath, Renate
Prinz, Waldemar
Thomas, Erna

Elternbeirat 1962

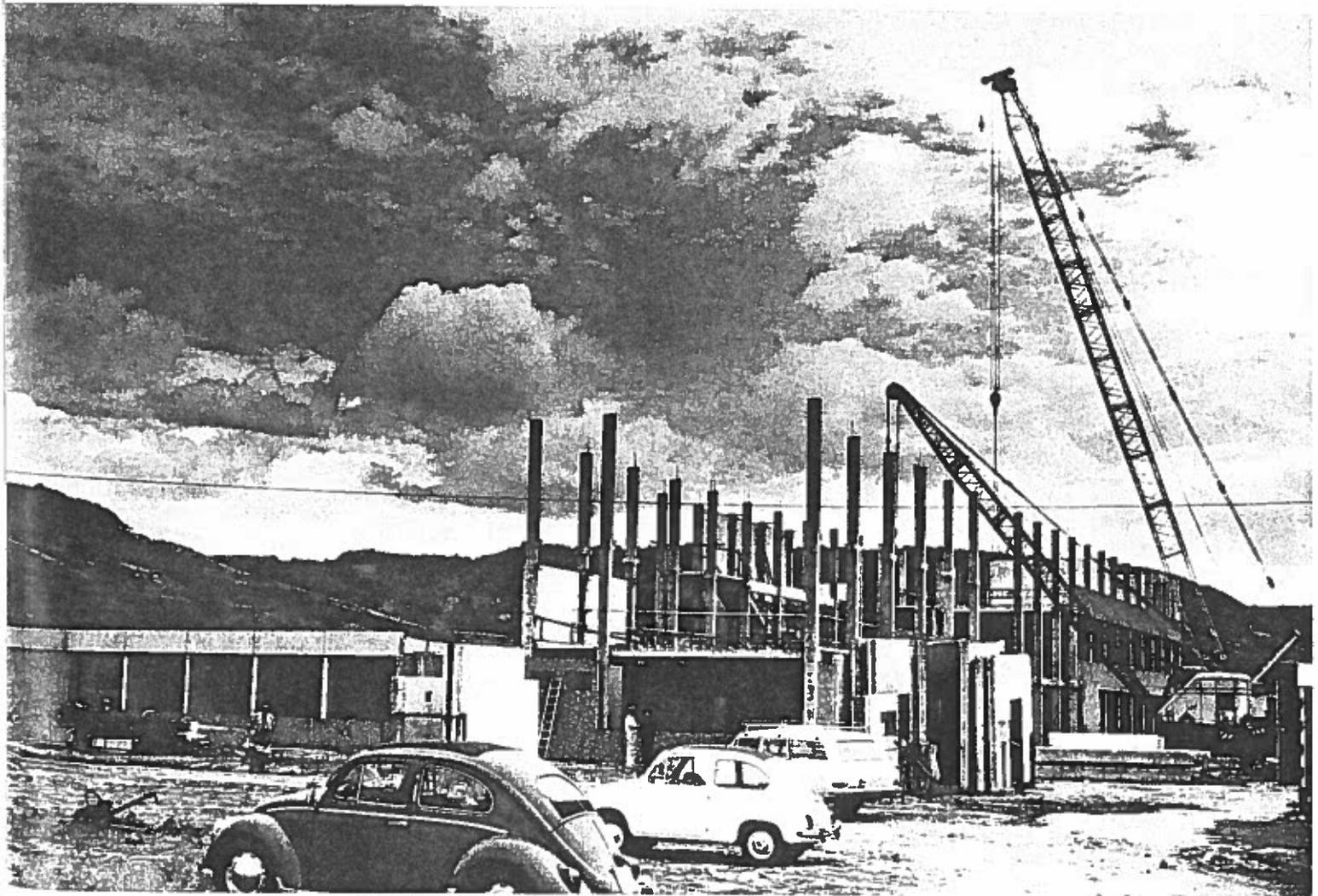
Heimbach, Rudolf
Becker, Karl
Zwick, Willi
Hohn, Konrad
Wolff, Helmut
Bündgen, Fritz
Schauf, Gertrud
Seibertz, Gertrud

Elternbeirat 1968

Schaefer, Hansfried
Reuschenbach, Rudolf
Gilles, Werner
Zwick, Rudi
Rott, Heinrich
Hühner, Josef
Nelles, Johann
Wilhelmi, Anneliese
Stein, Hermann
Prinz, Waldemar
Thomas, Erna

Schulbauausschuß 1968

Bandt, Rudolf
Bauer, Hans
Becker, Karl
Engel, Erich
Frömbgen, Bruno Karl
Götzel, Hans
Lindner, Kurt
Müller, Anton
Sassmannshausen, W.
Schaefer, Hansfried
Zwick, Rudi



Schlüsselfertiges Bauen mit Generalunternehmer

Jeder, der schon einmal selbst als Bauherr aufgetreten ist, hat mehr oder weniger die Schwierigkeiten und den Ärger miterlebt, wenn es darum geht, die Vielzahl der mit einem Bauwerk beschäftigten Personen zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu finden.

Welcher Bauherr kommt noch im Gewirr der sich ständig überschneidenden Arbeitsvorgänge zu recht? Viele Stunden müßte er am Bau verbringen, um als Laie zu erkennen, was dort im einzelnen geschieht.

Hier wird der Ruf nach einer verantwortlichen Stelle laut. Nach einer Stelle, die dem Bauherrn alle Probleme abnimmt, ihn entlastet. Diese Stelle existiert seit eh und je in der Person des erfahrenen Architekten — und, neuerdings auch in der Funktion des Generalunternehmers.

Die Hochtief AG, Augsburg, hat der Entwicklung moderner Baumethoden stets große Aufmerksamkeit geschenkt. So wandte sie sich auch frühzeitig diesem rationellen Bauverfahren zu, das als wesentliches Merkmal die Übertragung aller mit einem Bauobjekt verbundenen Arbeiten in einer Hand aufweist.

In enger Zusammenarbeit mit Bauherrn und Architekt bietet der Generalunternehmer eine Reihe bedeutender Vorteile. Er bietet vor Beginn der Bauarbeiten einen unveränderlichen Preis des gesamten Bauvorhabens. In diesem Pauschalpreis sind auch alle Leistungen enthalten, die der Generalunternehmer selbst nicht ausführt und an Nebenunternehmer deligiert. Für die ordnungsgemäße Ausführung dieser Arbeiten zeichnet der Generalunternehmer verantwortlich. Treten Mängel auf, so ist nur er Gesprächspartner. Ein Vorteil, den alle Bauherrn zu schätzen wissen, die bereits mit einem Generalunternehmer zusammengearbeitet haben.

Aufgrund seiner straffen Organisation ist der Generalunternehmer ferner in der Lage, einen vertraglich festgelegten Übergabetermin des 100%ig schlüsselfertigen Bauobjekts anzubieten.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß Bauzeit und Baukosten für den Bauherrn bedeutende Fragen darstellen. Hierüber frühzeitig Auskunft zu erhalten, setzte z. B. die Gemeindeverwaltung Rheinbrohl in die Lage, schon vor Baubeginn die genauen Kosten der Mittelpunktschule zu kennen und den Haushaltsplan endgültig festzulegen. Unliebsame Überraschungen sind bei einem Festpreis später nicht möglich!

Um jedoch die heute geforderten knappen Bauzeiten verwirklichen zu können, würde allein die Konzentration aller Arbeiten in die Hand des Generalunternehmers nicht genügen. Hier war es seine Aufgabe und sein Bestreben nach neuen Wegen zu suchen, um mit Hilfe von Typenplanungen Zeit und Kostenersparnisse zu finden. Die Lösung lag in der Übernahme industrieller und systematisierter Baumethoden, d. h. in der Anwendung seriengefertigter Bauelemente. Man koordinierte die Vorteile der Montagebauweise mit den Forderungen des zweckmäßigen Schulbaues unter dem Aspekt, daß die Freizügigkeit des Architekten in der künstlerischen Gestaltung des Objektes nicht beeinträchtigt wird.

Heute hat sich diese Art des Bauens im Schulbau vielfach bewährt und zu Ergebnissen geführt, die jeden Bauherrn hellhörig machen:

Übergabe des schlüsselfertigen Projektes zum vereinbarten Termin.

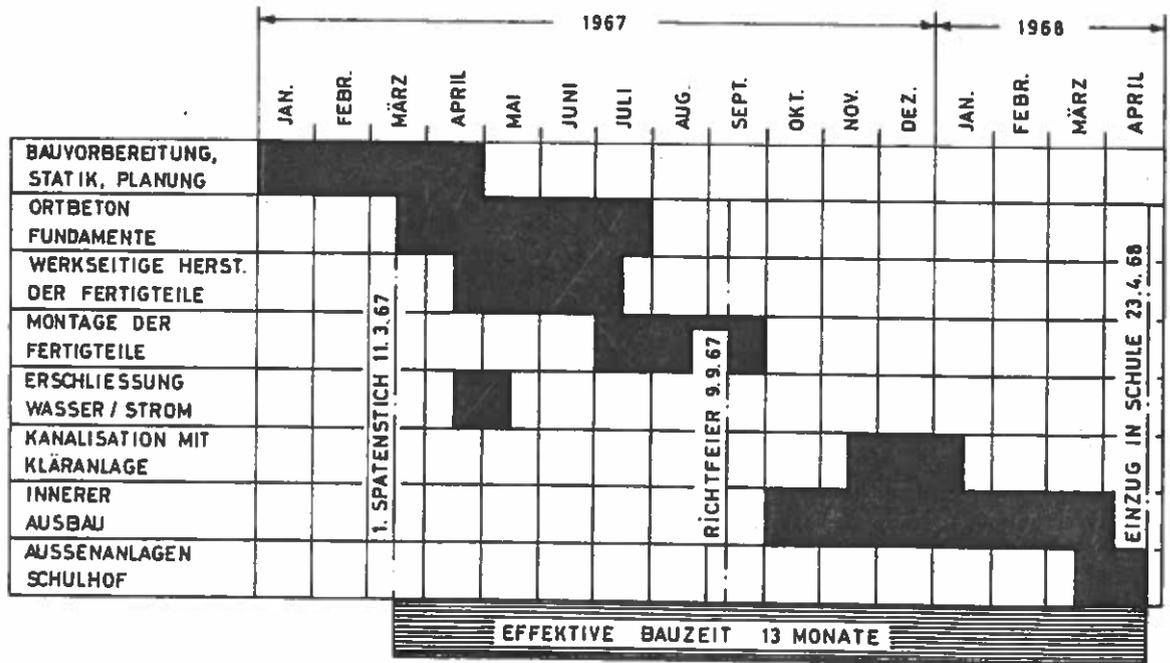
Unveränderliche Preise für die festgelegte Leistung.

Gleichbleibende Qualität und Präzision der Bauelemente.

BAUKOSTEN

Titel	Leistungen	Kosten
1	Gründerwerb	129.600,--
2	Erschließungskosten	41.000,--
3	Gebäudekosten	2.131.000,--
4	Außenanlagen	200.000,--
5	Baunebenkosten	176.000,--
6	bes. Betriebseinrichtung	25.000,--
7	Geräte	40.000,--
Summe	Gesamtkosten	2.742.600,--

ZEITABLAUF DES SCHULHAUSNEUBAUES



Ein Blick in die Vergangenheit Rheinbrohls

An einem Tage des Jahres 1835 faßte der Rheinbrohler Gemeinderat einen folgenschweren, aber weitsichtigen Beschluß. Man hatte sich entschlossen, eine neue Schule zu bauen. Dieser Beschluß wurde von der Bevölkerung mit Erregung aufgenommen. Von der Notwendigkeit eines Schulneubaues war man überzeugt, aber der Standort war der Grund der Erregung. Sie sollte vor dem Ort in freiem Felde errichtet werden, um jeder Zukunftsentwicklung Raum zu lassen. Man beruhigte sich bald, und die Schule wurde an der vorgesehenen Stelle erbaut. Sie steht heute noch und unsere Kinder wurden bis zur Stunde darin unterrichtet.

Nun steht wieder eine neue Schule weit vor dem Ort in freiem Felde. Sie wurde aus denselben Gründen wie damals dort erbaut. Diesen Bau wollen wir heute seiner Bestimmung übergeben. Aber diesmal soll das neue, moderne Bauwerk, nicht nur den Kindern unseres Heimatortes dienen, sondern auch der Jugend der Nachbarorte, die sich eine derart ausgestattete Schule nicht errichten können. Das war vor einigen hundert Jahren auch der Fall. So geht an diesem Tage unser Blick zurück in die Geschichte unseres alten Rheinortes.

Sie beginnt im Dunkel der Vergangenheit, als die Fluten des Rheines sanken und unsere Rheintal-aufweitung als Sumpfgebiet zurückblieb. Am Rande dieses Sumpfgebietes bauten unsere keltischen Vorfahren am Ende des Kaltenbachtals ihren „caer“ (Kehr), ihren Wohnort, den sie nach dem Sumpfe „Brohl“ (Brule, Broile) benannten. Kriegerische Zeiten zwangen sie dazu, einen mächtigen Schutzwall auf dem Hungersberg zu errichten. Aber dieses Bauwerk konnte dem Ansturm der römischen Legionen nicht trotzen, und so bauten bald römische Soldaten in den Resten der keltischen Burg einen Jupitertempel und nannten den Berg „Monte Jup“. Aber auch sie mußten sich gegen Angriffe wehren und bauten am Rhein das Kastell „Caput limites“ als Eckpfeiler des „Limes“ (180). Dieser mächtige Grenzwall gegen die Germanen nahm seinen Anfang am Rheinbrohler Rheinufer und führte mit vielen Wachtürmen durch unsere Gemarkung. Weit hinter der Befestigungslinie entstand an der Mündung des Kaltenbaches das römische „Brule trans rhenum“. Auf die Dauer hielten die römischen Soldaten dem Druck der germanischen Stämme nicht stand. Aus den Trümmern des römischen Rheinbrohl wuchs der fränkische Königshof. Von Pipin I., über seine Tochter, der hl. Gertrud, kam der Bann Rheinbrohl an die Abtei Nivellen in Brabant (639). Sie ließ bei dem Haupthofe eine Kapelle, als erstes christliches Gotteshaus, errichten. Der Glaubensbote St. Suitbertus verkündete unseren Vorfahren die frohe Botschaft und errichtete auf dem Kirchhofhügel die erste, bescheidene Pfarrkirche der Urfarrei Rheinbrohl. Diese Pfarrei reichte vom Ariendorfer Bach bis zur Grenze von Leutesdorf. Bald darauf siedelten sich freie Franken am nördlichen Ende unserer Talauflaufung an und nannten diese Siedlung Hoingen (Hönningen). Zur Zeit Karl Martells entstand Burg Hammerstein und am Fuße des Berges der Ort. Die schnell mächtig gewordenen Burgherren von Hammerstein setzten den Bürgern Rheinbrohls derart zu, daß sie den angesehenen Grafen von Sayn um Hilfe und Schutz baten. Dieser setzte sich über die Hoheitsrechte der fernen Äbtissin von Nivellen hinweg und machte sich zum Herren des Ortes (1260). Stolz empfingen die Bürger aus seiner Hand die Curie St. Gertruds und bauten eine erste Schule für die Pfarrei. Jahrhundertlang wanderten die Kinder von Hammerstein, Hönningen und Rheinbrohl zur „Vikarie“, um dort unterrichtet zu werden. Erst 1693 entschloß man sich in Hönningen eine eigene Schule zu errichten. Im Jahre 1346 erbat der Graf von Sayn von König Karl das Recht, das „oppidum Brole“ (Stadt Rheinbrohl) mit Mauern und Türmen zu umgeben. Die Ringmauer und starke Tortürme wurden errichtet und umschlossen den Ort fast 500 Jahre lang. Im Schutze der Mauern entstanden viele Kloster- und Adelshöfe, die den Menschen Arbeit und Brot gaben. Auch in den Außenbezirken standen große Höfe wie der Hof der Abtei Marienstadt in Arienheller mit Kapelle und Mühle. Auf dem Gertrudenhof traten selbstbewußte Richter und Schöffen zusammen, um Recht und Ordnung in der Gemeinde aufrechtzuerhalten. Endlich (1560) konnte man den ersten Markt abhalten, aber nur für kurze Zeit. Auf Geheiß des

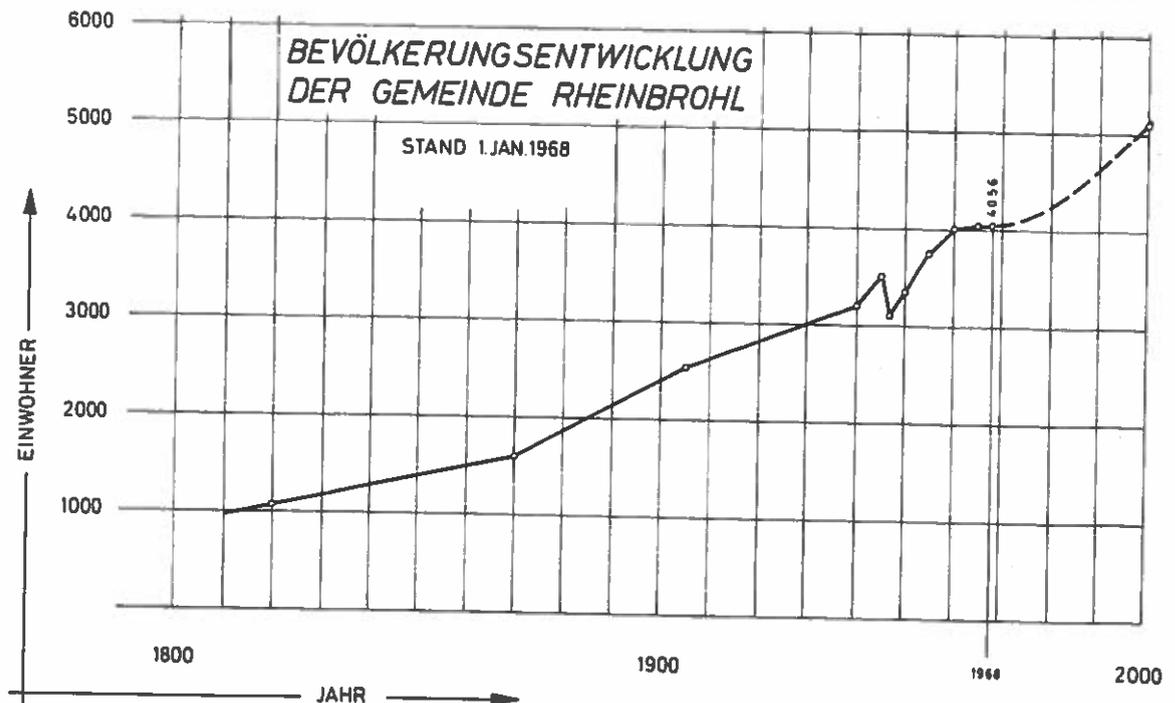
Landesherrn mußte die Bevölkerung den evangelischen Glauben annehmen. Erst 53 Jahre später konnten die Bürger freudig den Kurfürsten von Trier begrüßen und zum alten Glauben zurückkehren (1613).

Im Dreißigjährigen Krieg mußte unsere Heimat Schweres erdulden. Kaum war das Grauen des Krieges überwunden, als der enge Ort erneut furchbar heimgesucht wurde. Die Pest raffte bis auf etwa drei Dutzend Familien die gesamte Bevölkerung dahin (1665).

In der Folge zogen noch oft fremde Soldaten in Rheinbrohl ein, bis die Armeen Napoleons auch das Kurfürstentum Trier zerschlugen und den Weg für die Großstaaten freimachten. Nach kurzer nassauischer Herrschaft wurde Rheinbrohl preußisch (1815). Die Enge des Ortes innerhalb seines Mauerringes konnte die auf über 1000 Menschen angewachsene Bevölkerung nicht mehr aufnehmen. Die Mauern wurden abgerissen und aus ihren Steinen neue Häuser gebaut. Nun stand der eingangs erwähnte Schulbau nicht mehr im freien Feld, sondern der Ort dehnte sich um ihn herum aus. Die Pfarrkirche des 12. Jahrhunderts reichte für die Gläubigen nicht mehr aus und mußte einer neuen, größeren Kirche weichen (1856). Die ersten Ladengeschäfte eröffneten ihre Pforten (1857). Ein kleiner Fabrikant aus Lennep erwarb die Reste des Kaiserwerther Hofes (1867) und begann den Aufbau der heutigen Hilgers AG. Die Eisenbahnlinie wurde gebaut (1870) und entlastete die Landstraße, die bereits 43 Jahre vorher befestigt worden war. 1897 erbohrte man den Arienheller Sprudel und schuf damit eine weitere Erwerbsquelle für die Bevölkerung, die sich nun immermehr der industriellen Tätigkeit zuwandte, während vorher über 2000 Jahre lang Land-, Forst- und Weinwirtschaft das wirtschaftliche Bild des Ortes geprägt hatten. Zwei furchtbare Weltkriege hemmten die Entwicklung des Ortes und brachten wie so oft in der langen Geschichte Leid und Zerstörung über Rheinbrohl. Die Trümmer mußten aber neuen Gebäuden weichen und die Wunden heilen. Ganz neue Wohnviertel entstanden und aus dem kleinen, engen, von Mauern und Türmen geschützten Flecken ist das heutige Rheinbrohl mit seinen über 4000 Einwohnern geworden. Die Bebauungsgrenzen nähern sich immer mehr denen der Nachbargemeinden.

Wenn nun, wiederum um jeder Zukunftsentwicklung freien Raum zu geben, die neue Schule mit der großen Sporthalle in freiem Felde steht, so scheint es keine Utopie mehr, an dieser Stelle einen schulischen und sportlichen Mittelpunkt des in den Grenzen der alten Ursiedlung zusammenwachsenden großen Gemeinwesens zu sehen, der zukünftigen „Stadt um den Limes“.

Hansfried Schaefer



Beschreibung der Sporthalle

Die Sporthalle wird in Fertigbauweise unter Verwendung von Stahl und Stahlbetonelementen errichtet. Die Abmessungen sind so, daß sie ein Spielfeld in der Größe von 21 x 42 m aufnehmen kann. Dieses Maß gewährleistet, Wettkampfspiele größeren Umfanges durchzuführen. Hierzu zählen u. a.:

- größere Turnveranstaltungen
- Hallenhandball
- Tennis
- Basketball
- Faustball
- Volleyball

Die Halle kann in zwei getrennte Felder durch einen im Dachraum versenkten doppelwandigen Kunstledervorhang $\frac{1}{3}$ zu $\frac{2}{3}$ abgeteilt werden, so daß ständig 2 Gruppen unabhängig voneinander Sport treiben können. An der Längsseite ist eine Zuschauertribüne zur Aufnahme von 250 Personen angeordnet. Bei Bedarf ist eine Erweiterungsmöglichkeit um 100 Plätze gegeben.

Die Nebenanlagen, Umkleide-, Wasch- und Duschräume sind so angelegt, daß sie laufend von 4 Gruppen getrennt genutzt werden können.

Zu der Finanzierung haben Bund und Land beachtliche Zuschußbeträge bereitgestellt, weil im näheren Bereich keine Halle in dieser Größenordnung vorhanden ist.

Die Rheinische Provinzial

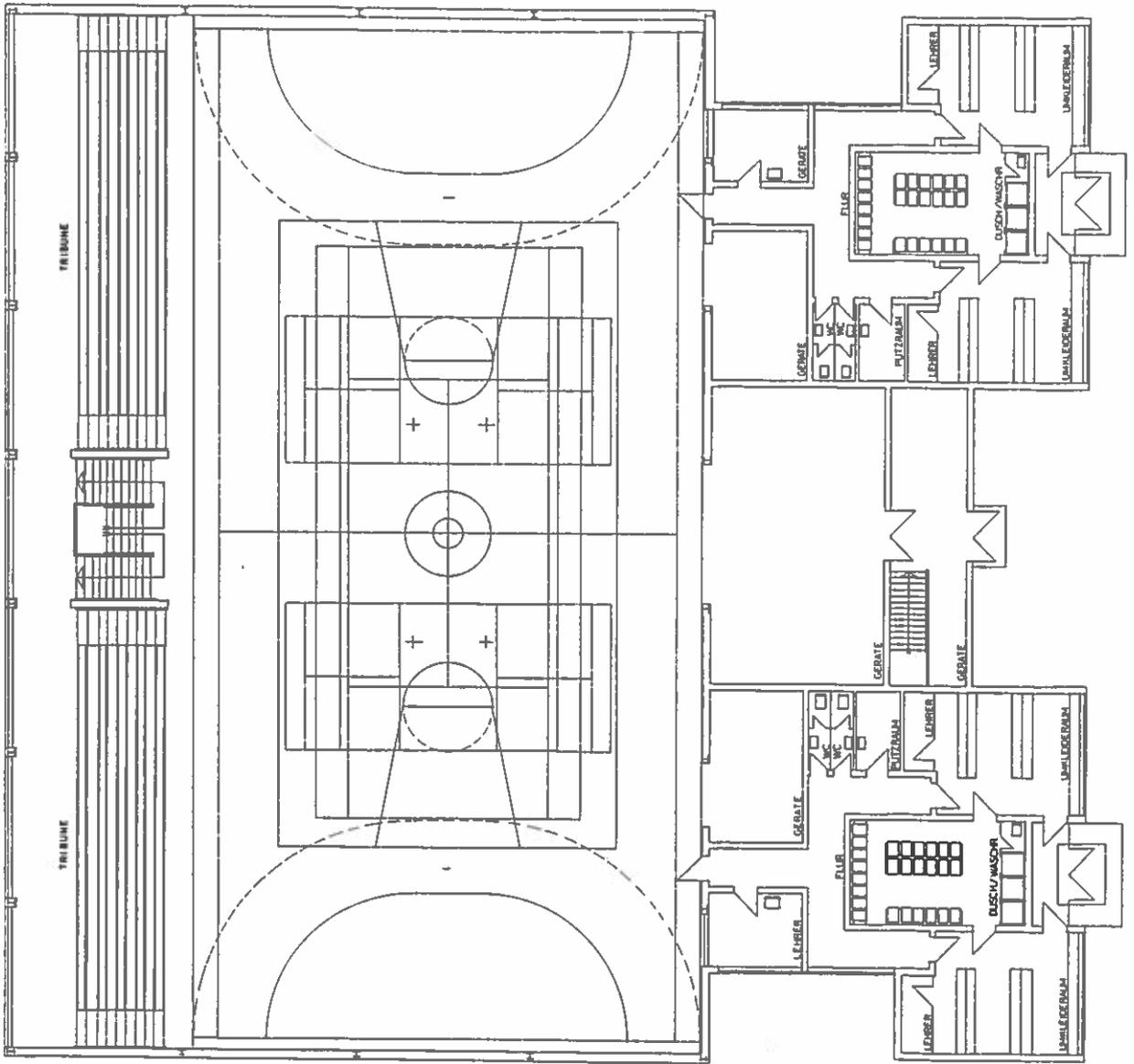
bietet umfassenden Versicherungsschutz in allen Zweigen der Sachversicherung, Lebensversicherung, Haftpflicht-, Unfall- u. Kraftverkehrsversicherung



Provinzial

Feuer- und Lebensversicherungsanstalten
der Rheinprovinz

Geschäftsführer W. Krämer / Bad Hönningen / Hauptstraße 86



HOCHTIEF AG BAUT SCHLÜSSELFERTIG

SCHULEN

TURNHALLEN

SPORTHALLEN

Unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet der Bauphysik, der Fertigbauweise sowie der Sport- und Gesundheitstechnik bieten wir Ihnen als Generalunternehmer:

Leasingfinanzierung des Bauobjekts

Unveränderliche Festpreise für zugesicherte Leistungen

Vertraglich festgelegte Übergabetermine des 100%ig schlüsselfertigen Objekts

Kürzeste Bauzeit durch Anwendung vorfabrizierter Stahlbetonfertigteile

Modernste Bauweise

Unsere Erfahrungen stammen aus einer Vielzahl durchgeführter und in Bau befindlicher Projekte. Fachleute stehen Ihnen zu einem unverbindlichen Gespräch gerne zur Verfügung



HOCHTIEF AG FERTIGTEILBAU - KOMPLETTBAU

89 Augsburg, Fuggerstraße 9 Tel. 08 21 / 2 73 72

Joh. Nelles

Stuck- und Putzgeschäft

Akustik, Trockenausbau, Kunstharzputze für Innen und Außen in bester Ausführung

Rheinbrohl Friedrich-Ebert-Straße 13 Ruf 02635/854

Braun oHG

Straßen- und Tiefbau

IRLICH/Neuwied

Telefon (02631) 23939 26435

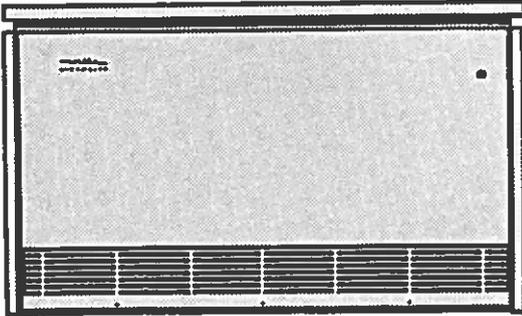
▶ Aushub von Baugruben - Herstellung von Sickerschächten ◀

Der neue Weg in der Raumheizung:

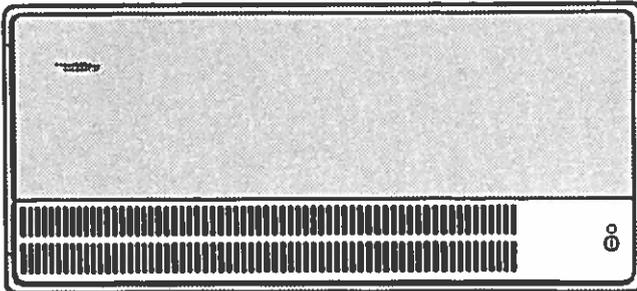
WITTE Elektro- Speicherheizung

Europas meistbegehrte elektrische Komfort-Zentralheizung. Vollautomatisch. Sauber. Und ein Leben lang wartungsfrei. Gleichbleibende Wärme im ganzen Jahr. Niedrig die Anlagekosten. Preisgünstig der Verbrauch, weil Nachtstrom billig ist.

2 Geräteserien mit 14 leistungsstarken Typen:



Serie WICOMAT STANDARD
7 Gerätetypen von 2 bis 8 kW
Keine Geräteserie bietet mehr zu gleichem Preis.



Serie WICOMAT UNIVERSAL
7 Gerätetypen von 1,5 bis 6 kW
Sensationelle Gerätegröße: 320 mm Raumspar-Bauweise.

witte

fachliche Beratung

Glas-Jechel

Bau-Kunstglaserei - Glasbausteine

545 Neuwied, Telefon 2 49 91

in Blei- und Messingverglasung - Schaufenster-
anlagen

Reglitverglasung - Kirchenfenster

Heinrich Müller

Schreinermeister

Werkstätten-Einrichtungen

Rheinbrohl Hauptstr. 71

Die Elektro-Speicherheizung

Zu einem modernen, fortschrittlichen Bauwerk gehört zweifellos auch ein modernes Heizsystem. Dieses ist nicht nur die Frage der Innenausstattung, sondern auch der Wirtschaftlichkeit.

So entschied sich die **Gemeindevertretung** für die ELEKTRO-SPEICHERHEIZUNG. Infolge der Möglichkeit der individuellen Beheizung der zu nutzenden Räume bietet sie eine optimal wirtschaftliche Betriebsweise. Ganz besonders bei der Schule kommt die hohe Regelfähigkeit der Heizungsanlage in vollem Maße zur Auswirkung.

Wie arbeitet nun eine solche Heizung?

In allen zu beheizenden Räumen wie Klassen, Nebenräumen, Fluren usw. sind Speichergeräte installiert. Ihre Eigenschaft ist es, Wärme über längere Zeit zu speichern und je nach Bedarf abzugeben.

Während der Nacht ist der Verbrauch elektrischer Energie gering. Da die Kraftwerke durchlaufen, kann der Strom in dieser Zeit zu einem günstigen Preis abgegeben werden. In den Nachtstunden wird das Speichergerät aufgeladen. Die Aufheizung erfolgt unter Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse durch ein Steuergerät automatisch. Die Wärme wird am Tage durch einen Ventilator, der von einem Raumthermostat gesteuert wird, aus dem Gerät abgegeben.

Die Speicherheizung zeichnet sich im wesentlichen durch nachstehende Merkmale aus:

1. Wirtschaftliche Investitions- und Betriebskosten. Durch Fortfall von Heizungs- und Tankräumen ergeben sich Raumgewinne.
2. Wärmespeicher ermöglichen vollautomatischen Betrieb; daher keine Bedienungskosten.
3. Automatische Erfassung des Außenklimas. Dadurch wird ein wirtschaftlicher Betrieb der Heizung erreicht.
4. Die Speicherheizung ermöglicht eine gesonderte Regelung der Innentemperatur für jeden Raum.
5. Milde Wärmeabgabe der Wärmespeicher; daher ein behagliches Raumklima.
6. Die hygienische und saubere Raumheizung verringert die Instandhaltungskosten der Räume.
7. Eine Speicherheizung enthält keine Flüssigkeit; deshalb keine Frostschädengefahr innerhalb der Anlage.

SIE IST DIE MODERNSTE ART DER RAUMHEIZUNG

Auskunft und Beratung

Kraftversorgung Rhein-Wied AG, Neuwied



Mercedes-Benz

RKG

BAD GODESBERG
KÖLNER STRASSE 212 - RUF 7051



Audi

ZWEIGBETRIEB

RHEINBROHL
HAUPTSTRASSE - RUF 398

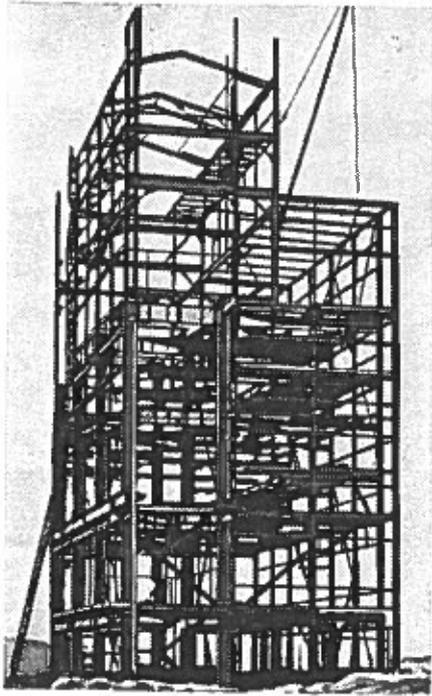
Elektro-, Rundfunk-, Fernsehfachgeschäft, Planung und Ausführung
von Nachtspeicheranlagen jeder Größenordnung

Georg Bönder

5456 Rheinbrohl

Bachstraße 32 / Telefon (02635) 675

Wir führten federführend in Arbeitsgemeinschaft aus: Die gesamte Elektro-Installation sowie
die Installation und Montage der vollautomatischen Nachtspeicher-Heizungsanlage



HILGERS

PLANT
ENTWICKELT
BAUT ALLES
IN



STAHLHOCHBAU
STAHLLEICHTBAU
BRÜCKENBAU
MASTE UND TÜRME
BEHÄLTERBAU
STAHLBLECHBAU
SCHIFFBAU
FÖRDERN UND HEBEN
BAUDREHKRANE
VERZINKEREI

HILGERS AG

5456 RHEINBROHL

Fernruf: (0 26 35) Sa.-Nr. 7 11 · Fernschreiber: 08 629113



... und wieder

ein „MEURIN“

Bimsbetonplatten-Dach

BIMSBETON
Stegplatten
Eisenarmiert nach Din 4029
für Dächer, Decken und Wände

TRASSWERKE MEURIN
BETRIEBSGES. M.B.H. ANDERNACH



A. LÖHR Nachf. Hermann Lück

Fliesen

Platten

Mosaik

5460 LINZ/RHEIN Grabenstraße

Telefon: Linz 0 26 44 / 24 70

Erfolgreich im Dienste Ihres Geldes

durch unsere modernen Bankleistungen

VOLKSBANK BAD HÖNNINGEN e. G. m. b. H.

mit Zweigstelle Rheinbrohl

Bank für jedermann

The logo for Steinau, featuring the word "Steinau" in a stylized, italicized font with a horizontal line underneath.A black and white photograph of a tall, modern office building with a grid of windows, viewed from a low angle. A smaller building is visible in the foreground.

Fenster
und Fassaden
aus
Stahl
und Leichtmetall
—
Stahltüren + Tore

Steinau KG · 576 Neheim-Hüsten 1
Postfach 921/23 · Mohnstraße 97
Telefon 02932/4551 · Telex 0843247

Ausführung sämtlicher Akustikdecken

Grünzweig & Hartmann AG

Zweigbüro Koblenz

54 Koblenz-Lützel, Andernacher Straße 35—39

Postfach 705, Telefon (02 61) 88 03, 8 04 88

Außerdem führen wir sämtliche Arbeiten auf dem Gebiet
des Wärme-, Kälte- und Schallschutzes durch.

Jederzeit



dienstbereit

PHILIPP WIRTZ

Stammhaus seit 1815 in Neuwied

Zweigbetrieb Bad Hönningen Jetzt: Hauptstr. 4 Telefon 269

Gebr. Kramer 5456 RHEINBROHL / KIRCHSTRASSE 36

INH. CLEMENS & WALTER KRAMER

SCHREINEREI · MÖBELHAUS

INNENAUSBAU

Ausführungen von
Verkleidungen
Einbauschränke
Garderoben
Raumteiler-Küche
Hausmeisterhaus
Salotherm-Türen

BESTATTUNGEN

Übernahme von Beerdigungen
Erd- und Feuerbestattung
Überführung In- und Ausland
Tag und Nacht dienstbereit
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Behörden · Versicherungen



FERNRUF
02635/395

A. ROTH & CO.

5470 Andernach, Untere Grabenstraße 5—7
Telefon (0 26 31) 4 60 35 / 36

5456 Rheinbrohl-Rhein, Arienheller Straße 22
Telefon (0 26 35) 660

GETRÄNKE- GROSSHANDEL

Königsbacher-, Nette-,
Dortmunder-Biere
Bek. Heilwasser
Spirituosen — Weine
Sämtliche alkoholfreie Getränke



HEIZÖL KOHLENHANDEL

PROPANGAS
SCHWEISSGASE
TRANSPORTE

HAFERMÜHLE

FRANZ ESSER & SOHN

Sanitäre Installation Heizungen Ölfeuerungen

Lieferung und Montage von sanitären Einrichtungen

Elektroanlagen - Elektroheizungen

Maschinen und Geräte

5456 Rheinbrohl, Vogtstraße 12 · Telefon (02635) 327

Diskont-Ausstattungshaus Girolstein / Rheinbrohl

KONFEKTION STRICKWAREN Spezialität: Komplette Aussteuer

Ihr Textilhaus am Platze

Preis und Qualität entscheiden Strengste Rationalisierung spart uns 20 bis 25% zu Ihren Nutzen

Ein Besuch lohnt sich immer



aus den **Artus-Quellen**
...die reine Freude

Artus Limonaden aus erlesenen Säften und Fruchtauszügen, abgefüllt mit dem quellfrischen Mineralwasser des Aegir-Brunnens.

ARIENHELLER-Sprudel und HUBERTUS-Sprudel-prickelnde, bekömmliche Mineralwässer.

Artus-Quellen
Bad Hönningen

Hubert Rick

Rheinbrohl

Bauunternehmung Inh. Bau-Ing. Alfred Rick

Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau Bauberatung Bauentwurf Bauausführung

Telefon: Rheinbrohl 02635/681



... feinerb und frisch



AMT BAD HÖNNINGEN
mit seinen
weinbautreibenden
Fremdenverkehrs-Gemeinden

BAD HÖNNINGEN, HAMMERSTEIN,
LEUTESDORF und RHEINBROHL
im Naturpark Rhein-Westerwald

direkt am Rhein gelegen.

Heilende Wasser

Edler Wein

Erholsamer Wald



**Wo es um Elektrotechnik geht:
Wir beraten Sie in allen Fragen, an Ort
und Stelle, zu jeder Zeit. Wir projektieren,
bauen und warten komplette Anlagen.
Wir liefern Geräte und Zubehör:
aus der Serie, nach Maß,
für jede elektrotechnische Aufgabe.**

**Elektrische Anlagen und Geräte
Energieversorgung
Kerntechnik
Meßtechnik
Automatisierungstechnik
Nachrichtentechnik
Datentechnik
Elektronische Bauelemente
Elektromedizin**



**Siemens-
Ihr
Partner**

**In 128 deutschen Städten
und über 100 Ländern**

Ausführung der Malerarbeiten

Karl Kurtscheid & Sohn

Maler- und Anstreichergeschäft

Tapeten Farben Lacke Bodenbeläge

Rheinbrohl-Rhein Telefon 02635/692



Bernd Wilhelmi

Dachdeckermeister

5456 Rheinbrohl

Arienheller Straße

Telefon 846

Ausführung der Dach-, Isolier- und Blitzschutzarbeiten sowie Liefern und Anbringen der Alu-Dachrand-Einfassung in **ALWITRA-Profil**
der Firma Klaus Göbel KG, Trier

ÜBER 100 JAHRE



... am liebsten

Steffens Pils

LINZ - RHEIN

zu beziehen:

Fa. Willi Klein / Bad Hönningen

Bischof-Stradmann-Straße 39

Schreinerei, moderner Innenausbau

Spez. Treppenbau

Math. Hermann

Rheinbrohl, Tel. 0 26 35 / 837

Ausführungen: Holz-Hängedecken

Kunststoff-Türen mit

General-Hauptschlüssel-Anlage

schnell



preiswert

gut

Klischees

NEUWIED

ENGERSERSTR. 112,
FERNRUF: 22357

KÖLN

THÜRMECHENSWALL 76, FERNRUF: 735418



Mittelrheinische Kundenkreditbank

Dr. Horbach & Co. KG

Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 53

Anschaffungskredite

Teilzahlungskredite für Investitionen

Absatzfinanzierung

Rest-Finanzierung von Mietgeschäften

Vermietung von Maschinen und Fahrzeugen über die uns
nahestehende

LEASING

Mittelrheinische Maschinen-Vermietung GmbH.,

Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 53

Paul Rausch

Fußbodenbau

5454 Heimbach-Weis Telefon 8433

Herstellung von:

Zementestriche und Estriche aus synthetischem Anhydrit

Verlegung:

sämtl. PVC-Kunststoff-Bodenbeläge

DLW-Linodur-Bodenbeläge

wurden in dieser Schule verlegt durch

Lorenz Kossmann

RHEINBROHL TELEFON (02635) 582

Als Schrittmacher für die Verlegung aller modernen

Fußböden

ist die Firma **Lorenz Kossmann** am ganzen Mittelrhein bekannt

W. Brodthage
5451 Straßenhaus

TELEFON 02634/342

STRASSEN- UND TIEFBAU

ESSO-Station Lambert Krufft

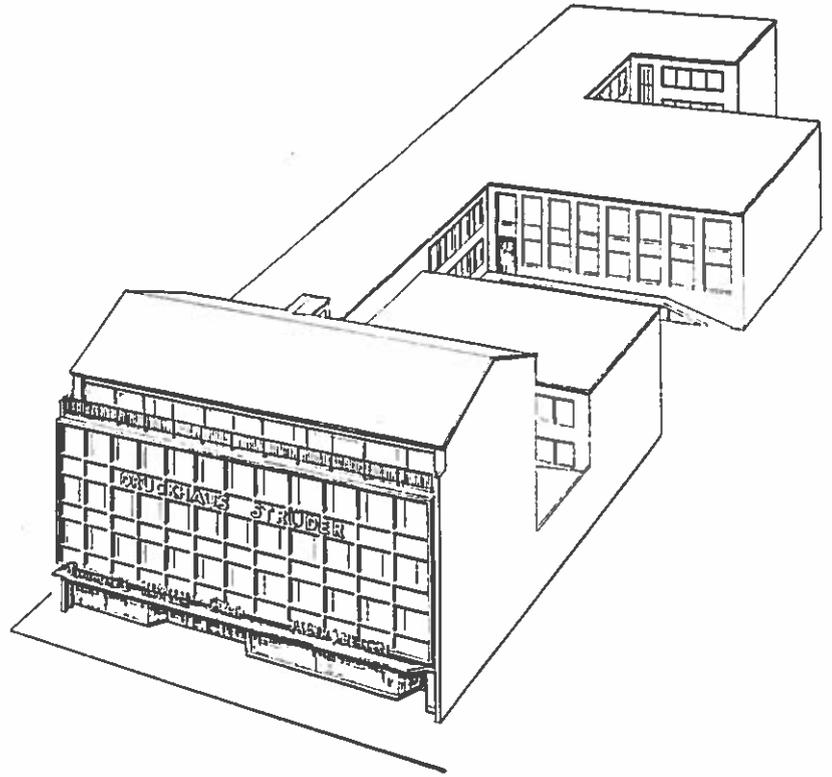
Rheinbrohl/Rhein

Hauptstraße 150 / Telefon 852

Inhaber: Horst Flöer

Autoreifen sämtlicher Fabrikate
Montage und Auswuchten
Batteriedienst
Schnell- und Normalladen
Sämtliches Autozubehör
Vollautomatische Wagenwäsche
in 5 Minuten
ESSO-Systempflege

BUCHDRUCKEREI+VERLAG



**Zeitschriften ■ Industrieprospekte ■ Zeitungen ■ Kataloge
Gebrauchsdrucksachen ■ Großauflagen in Rotationsdruck**

STRÜDER KG

**545 Neuwied am Rhein
Druckhaus Strüder
Postfach 2120
Fernsprecher 22076/77/78
Fernschreiber 08622882**

Mathias Schmitz & Sohn

Bad Hönningen

Zum Kronenborn 13 Tel. 02635/7952

Stahl- und Leichtmetallbau

Mitglied der Güteschutzgemeinschaft für Aluminiumfenster und -türen

Herausgeber: Amtsverwaltung Bad Hönningen. Bilder: Titelseite, S. 4 (Urkunde) u. S. 9 Foto-Wolter, Bad Hönningen; S. 14 u. 15: Alfred Röder, Elz/Limburg; S. 19 und graphische Darstellungen: Amtsverwaltung Bad Hönningen. Druck: Strüder KG, Neuwied.



**Gut
haushalten
hilft
sparen**



Die Mutter weiß aus eigener Erfahrung, wie gut es ist,
wenn man etwas „auf der hohen Kante“ hat.

Deshalb gibt sie auch ihrem Kind den guten Rat mit auf
den Lebensweg: „Wer vorwärts will, muß sparsam sein!“

Kreissparkasse Neuwied

Zweigstellen im ganzen Kreisgebiet